

## 15. Forum für den ländlichen Raum am 21. März 2012 ab 16.00 Uhr im Tiedemannaal in Beelitz

### „Ein Blick in die Zukunft der Region Fläming-Havel – Bewältigung des Demographischen Wandels“

#### Einleitung und Anlass

Die Entwicklung einer Region ist ein nie endender Prozess. Insbesondere der ländliche Raum steht aktuell vor einer Reihe von Herausforderungen, unter denen die Bewältigung des demografischen Wandels eine besondere Rolle spielt. Auf Basis der guten Erfahrungen der gemeinsamen Arbeit in den vergangenen 10 Jahren haben wir eine gute Ausgangssituation, auch die Zukunft gemeinsam erfolgreich zu gestalten.

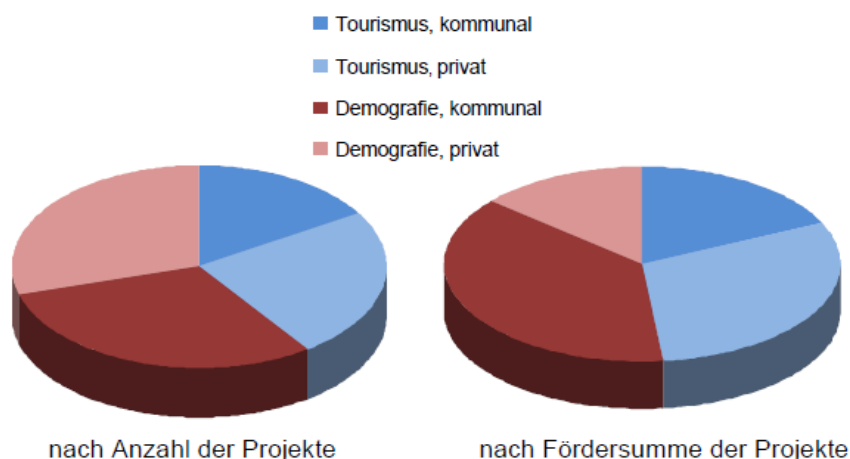
Die Vorbereitungen für die nächste EU-Förderperiode ab 2014 laufen auf der Landesebene in diesem Jahr auf Hochtouren. Über verschiedene Wege besteht noch die Möglichkeit hierzu Anregungen aus den Regionen einzubringen. Diese Chance sollten wir nutzen und uns gemeinsam Gedanken machen, welchen Handlungsbedarf wir in unserer Region sehen. Wo wollen wir in Zukunft aktiv werden, um unsere Gemeinden lebenswert zu gestalten? Welchen Unterstützungsbedarf haben wir dabei?

Das Forum versteht sich damit auch als Einstieg in einen Diskussionsprozess, der in eine überarbeitete Entwicklungsstrategie münden soll.

Eveline Vogel als Vorsitzende und Heiko Bansen als Regionalmanager der LAG Fläming-Havel begrüßen und geben einen Einstieg in das Forum mit einem Einblick in geförderte Projektbeispiele. Effekte für die Region - Zusammenfassung geförderter 2008-2011:

- 178 Projekte  
davon 96 durch private Träger, 82 durch Kommunen  
Gesamtinvestition rund 32 Mio. Euro → 20 Mio. Euro Förderung
- 33 kleingewerbliche Projekte  
Schaffung von 21 Arbeitsplätzen und Sicherung von 15 Arbeitsplätzen  
mit Investitionen von rund 4,5 Mio. Euro und 2 Mio. Euro Förderung
- 56.000 Euro Förderung pro geschaffenen bzw. gesicherten Arbeitsplatz bei kleingewerblichen Projekten → Landesanteil daran zirka 14.000 Euro

Wie teilen sich die Projekte inhaltlich auf?





Vortrag: „Herausforderung an ländliche Räume – mehr Selbstverantwortung als Chance“

Prof. Dr. Jürgen Aring von der Universität Kassel; Büro für angewandte Geographie  
(Der Vortrag ist als pdf-Dokument angehängt und auf [www.flaeming-havel.de](http://www.flaeming-havel.de) zu finden)

Prof. Dr. Aring hat verschiedene Thesen für mehr Selbstverantwortung im ländlichen Raum aufgestellt.

Die Bewältigung des demographischen Wandels wurde bereits in der Vergangenheit und wird auch in der Zukunft durch folgende Handlungsansätze erleichtert werden:

- Bündelung mehrerer Infrastruktureinrichtungen
- Interkommunale Kooperation
- Ersatz stationärer durch mobiler Dienste
- Arbeitsteilige Reorganisation, z.B. Modell Schwester Agnes
- Findung neuer Trägerschaften, z.B. BürgerBus

Gleichzeitig wird es insbesondere in dünn besiedelten Räumen eine höhere Selbstverantwortung geben, um Lösungen zu finden:

- Öffnungs- und Experimentierklauseln, Abweichungsmöglichkeiten, Ausnahmeregelungen in den überregionalen Vorgaben
- Kommune als wichtigste Gestaltungsebene zur Lösungsfindung vor Ort
- Ortsspezifische Lösungen / nebeneinander existierende Lösungen zulassen
- Zivilgesellschaftliches Engagement in Ergänzung oder Abstimmung mit Kommune
- Räumliche Konzentration nach lokaler / gemeindlicher Entscheidung
- Offenheit für Raumpioniere die für sich die Freiräume nutzen

Der Vortrag von Prof. Dr. Aring war Impuls für die Arbeit in drei Arbeitsgruppen. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen sind nachfolgend dargestellt.

Zum Abschluss der Tagung bedankt sich Herr Bansen bei allen Anwesenden für die aktive Mitwirkung und weist auf die regelmäßig stattfindenden Arbeitsgruppen zu den beiden Entwicklungszielen Bewältigung Demographischer Wandel und Tourismus in den Teilregionen hin. Mit diesem Forum ist ein Einstieg geschaffen, was wir in der nächsten Zeit schaffen wollen.

Herr Mey vom Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung bedankt sich für das Forum: „So stellen wir uns LEADER - Arbeit vor“. Diese Art von Veranstaltung wird in Vorbereitung auf die neue Förderperiode mehrfach notwendig sein.

Frau Klembt hebt hervor, dass vor allem auch die personelle Kontinuität wichtig für die ländliche Entwicklung sei. Vorteil in der Region Fläming-Havel ist das Regionalmanagement in Form des Angestelltenverhältnisses beim Verein. Hierdurch ist ein besonderer Wert für die und Qualität in der Region vorhanden.

16.04.2012 Kurzdokumentation erstellt von Synthia Groß und Heiko Bansen



## **Arbeitsgruppe 1 - Ergebnisse**

### Ideen – Was tut gut?

- Modellprojekt / Modellregion Bad Belzig
- Schule
  - o Attraktive und Identitätsstiftende Aufgaben für Jugendliche
- Clearingstelle für Ermessen
- Neue Lösungen statt Zustand manifestierend
- Familienfreundlicher Landkreis in Deutschland
  - o Arbeitsbedingungen familienfreundlich gestalten
  - o KITA
  - o Identität im Ort / in der Region stärken
- Nachbarschaftshilfe / Familienzentren
  - o Versorgung: Lebensmittel, Medizin, Wasser
  - o Hol- und Bringeservice
- Angebote für alle Generationen
  - o Alternative Mobilitätslösungen

### Veränderungen

- Freiraum für Experimente
- Öffnen von Normen und Standards / Ermessensentscheidungen
  - o Schule, Straßen, Baugenehmigungen, Fördermittelprüfung
- Regionale Wirtschaftskreisläufe → Arbeitsplätze in der Region → mehr Identität
- Barrierefreiheit für selbst bestimmtes Leben
- Interkommunale Zusammenarbeit – Arbeitsteilung
- (Re)Organisation der Verwaltung

### Benötigte Unterstützung

- Budget-Verantwortung – Einsparungen in der Region behalten
- Der Weg zur Ausnahme



Arbeitsgruppe 1 – Foto „Pinnwand-Ergebnisse“





## **Arbeitsgruppe 2 - Ergebnisse**

### Ideen – Was tut gut?

- Potentiale der Region erkennen und stärken
- Regionale Kreisläufe stärken (Energie, Wirtschaft)
- Zuzug junger Familien
- Schaffung von Arbeitsplätzen
- Land = Qualität
- Kleinteilige Strukturen sind positiv und Überlebensfähig
- Erhalt der Dorfgemeinschaft
- Erhalt der Kulturlandschaft
- Gewerbeansiedlung
- Erhalt und Stabilisierung des Bestehenden
- Regionale Selbstversorgung

### Welche Veränderungen braucht es?

- Notwendigkeiten erkennen und gemeinsam Lösungen finden
- Wertschöpfung in der Region halten
- Keine Schulschließung wegen geringer Schülerzahlen
- Bedarfs gerechte Bildung(sstätten)
- „kurze Beine – kurze Wege“
- ÖPNV-Anbindung zwischen den Dörfern
- Sichere Fahrradwege
- Flexibilisierung beim Anschlusszwang (Wasser /Abwasser...)
- Solidarität
- Netzwerke
- Innovationen
- Einstiegsschwelle senken (Gewerbe)
- Einsparpotenziale
- Steuereinnahmen

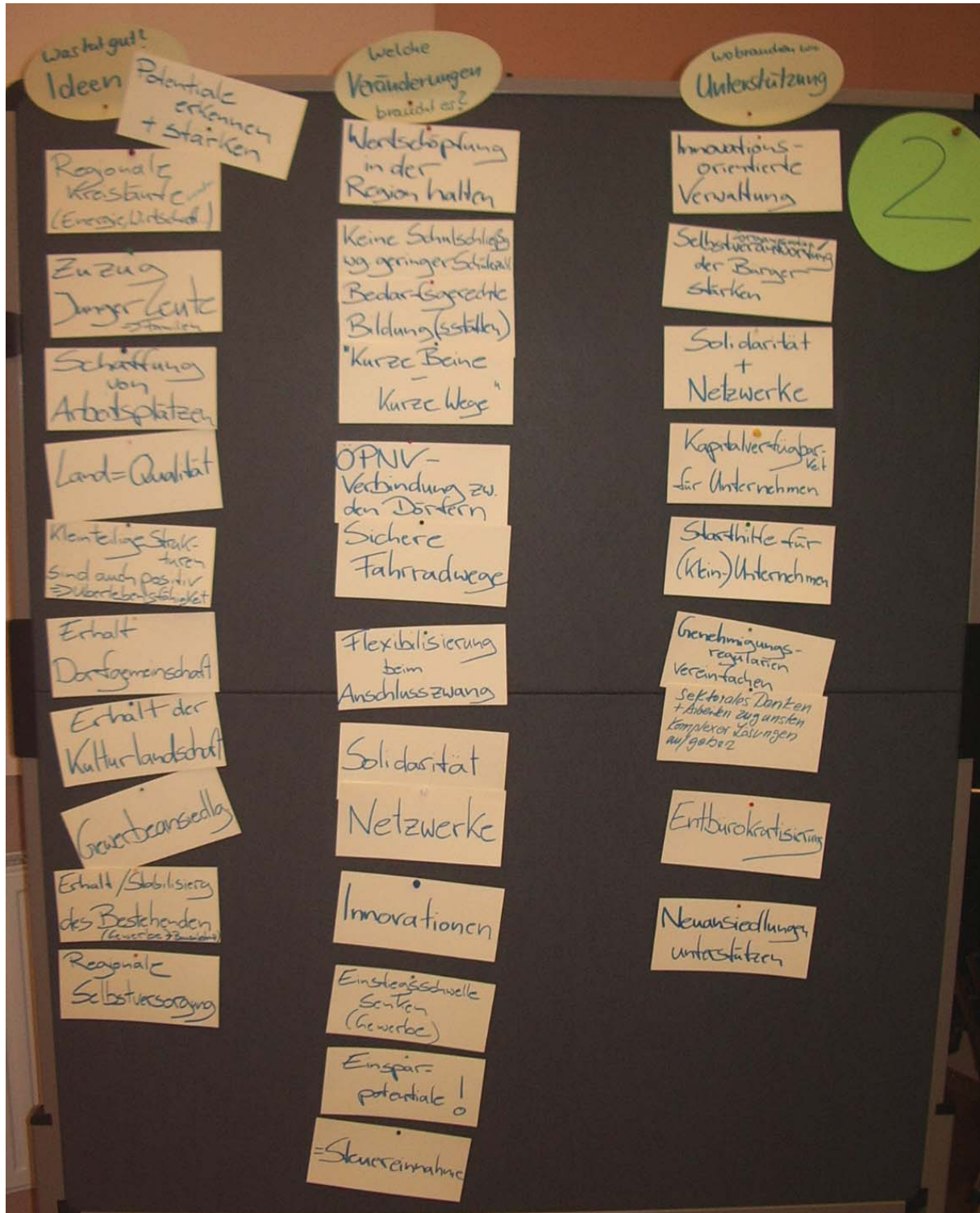
### Benötigte Unterstützung

- Regularien und Standards an Anforderungen anpassen
- Innovationsorientierte Verwaltung
- Selbstverantwortung / Selbstorganisation der Bürger stärken
- Solidarität + Netzwerke
- Kapitalverfügbarkeit für Unternehmen
- Genehmigungsregularien vereinfachen
- Sektorales Denken und Arbeiten zugunsten komplexer Lösungen aufgeben
- Entbürokratisierung
- Neuansiedlungen unterstützen





Arbeitsgruppe 2 – Foto „Pinnwand-Ergebnisse“





### **Arbeitsgruppe 3 - Ergebnisse**

- Geht nicht, gibt's nicht!
- Wenn wir etwas verändern wollen, schaffen wir das!

#### Was tut unserer Region gut?

- Stärkung Gemeindeebene
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Diskussionsplattformen
- Bei interkommunaler Zusammenarbeit Experimentierfreude unterstützen
- Dörfer müssen sich besser „verkaufen“
- Strategien zur Dorfentwicklungsplanung aktualisieren

#### Ideen, um die Region fit zu machen

- Seniorpartnerschaften für Projekte – Expertenpools für verschiedene Bereiche
- Begleitung von Projekten

#### Themen für die Zukunft

- Altersgerechtes Wohnen; Mobilität; Arbeit
- Mobilität – Tourismus – „Altersreichtum“
- Generationsübergreifendes Arbeiten
- BER vs. Wandern, Natur erleben
- Windenergie vs. Landschaftserhalt
- Öffentlichkeitsarbeit der LAG verstärken

#### Wünsche für Veränderungen

- Konferenz mit Entscheidungsträgern
- Überregionale Zusammenarbeit verstärken (zur LAG Rund um die FlaemingSkate und Naturpark)
- Barrierefrei denken im Miteinander vor Ort
- Bürger rund Gmeinden müssen stärker zusammenarbeiten
- „Unser Dorf hat Zukunft“ als Chance nutzen

#### Benötigte Unterstützung

- Moderation zu Ziele, Stärken und Schwächen
- Externe Unterstützung – „Küchentischgespräche“
- Unterstützung bei Überwindung von Verwaltungshürden
- Finanzierung von Projektmanagement

Arbeitsgruppe 3 – Foto „Pinnwand-Ergebnisse“

